

Friedhof Friedenshügel

Flensburg



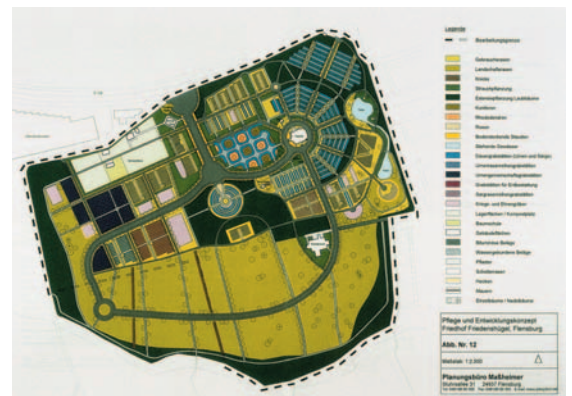
◀ Die Luftaufnahme muss um 1925 entstanden sein. Der kreisrunde Ehrenfriedhof im rechten Vordergrund wurde 1919 eingerichtet, aber erst 1927 durch einen Obelisken erweitert, der hier noch fehlt. Am linken oberen Bildrand liegt das Rosenrondell.
Historische Postkarte, Stadtarchiv Flensburg

- 1907
Entwurf von Wilhelm Cordes
- 1910/11
Anlage des Friedhofes mit Kapelle und Dienstgebäude
- 23. 9. 1911
feierliche Einweihung
- 1919
Einrichtung eines Ehrenfriedhofes für die in Flensburger Lazaretten verstorbenen Soldaten
- 1921
Bau des Mausoleums der Familie Anthon
- 1937/38
Einbau eines Krematoriums in die Kapelle
- ab 1945
Erweiterung des Friedhofes nach Westen
- 1948/49
Anlage eines Urnenhaines
- 1997
Neubau eines Krematoriums
- 1999
Pflege- und Entwicklungskonzept des Planungsbüros Maßheimer/Flensburg

Ein Spätwerk des Hamburger Friedhofsdirektors Wilhelm Cordes

Der Friedhof Friedenshügel wurde nach dem Alten Friedhof von 1813 und dem Mühlenfriedhof von 1872 in den Jahren 1910/11 als dritter kommunaler Begräbnisplatz in Flensburg eingerichtet. Am südwestlichen Stadtrand gelegen umfasst er heute ein Gelände von über 25 Hektar mit mehr als 12.000 Grabstellen. Der Name bezieht sich auf den Friedensschluss von 1718, der eine über 100 Jahre andauernde Grenzstreitigkeit zwischen den Feldkommunen St. Nikolai und St. Marien beendete. Hieran erinnert ein Gedenkstein, der auf dem steinzeitlichen Hünengrab am Hauptportal des Friedhofes aufgestellt wurde.

Der Friedenshügel ist ein Spätwerk des Hamburger Architekten Wilhelm Cordes, der durch die Anlage und als Direktor des Ohlsdorfer Friedhofes (Hauptfriedhof der Stadt Hamburg) Berühmtheit erlangte. Cordes (1840–1917) wählte in Flensburg eine Mischung aus architektonisch klar gegliederten Gräberfeldern und parkartigen Abschnitten. Die breite, streng axiale Zuwegung führt vom Hauptportal auf ein Rosenrondell. Hier teilt sich der Weg und führt bogenförmig auf die Kapelle zu, von der radial Wege zu den Grabfeldern führen. Der landschaftlich gestaltete Bereich mit Teichen nordöstlich der Kapelle ist bis heute ein entspannender Ruhepol für viele Friedhofsbesucher. Umgesetzt wurden Cordes' Planungen von Friedhofsinspektor Jork und Gartenarchitekt Ole Winter.



▲ Pflege- und Entwicklungskonzept für den Friedhof
Planungsbüro Maßheimer, Flensburg, 1999



◀ Hinter der Kapelle führt ein Weg zu einem romantischen Parkbereich mit zwei kleinen Teichen, der ganz im Stil der Landschaftsgartenkunst bis heute zum Verweilen einlädt.
Foto: Thomas Messerschmidt, Flensburg, 2003



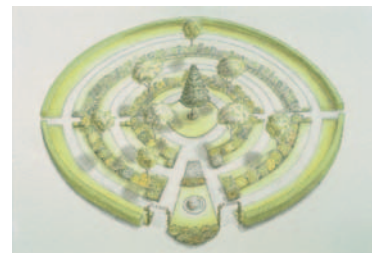
▲ Kapelle
Die Kapelle auf dem Friedenshügel mit mächtigem Mansarddach und bekrönender Laterne wurde 1910/11 im barocken Heimatschutzstil nach Plänen der Architekten Peter Jürgensen und Jürgen Bachmann aus Charlottenburg (Berlin) erbaut. Die ursprüngliche Idee von Cordes, eine zweite Kapelle zu errichten, wurde nie umgesetzt.
Stadtarchiv Flensburg



◀ Mausoleum
Das einzige Mausoleum auf Flensburgs Friedhöfen wurde 1921 als Ausdruck bürgerlichen Selbstbewusstseins für die Familie Anthon nach Plänen der Architekten Erhardt und Carstens errichtet. Das behutsam wieder freigestellte Grabmonument in Form eines Rundtempels mit Freitreppe wird derzeit aufwändig restauriert. Von der rückwärtigen Cella führt eine Treppe zur unterirdischen Gruft.
Foto: Eiko Wenzel, Flensburg, 2003

Zahlreiche Kriegsgräber und Gedenkstätten für die Opfer des Ersten und des Zweiten Weltkrieges veränderten schon bald nach seiner Einweihung das Erscheinungsbild des Friedhofes. So wurde 1919 ein großer kreisrunder Ehrenfriedhof für in Flensburger Lazaretten verstorbene Soldaten unter Federführung von Magistratsbaudirektor Paul Ziegler eingerichtet, der 1927 um einen Obelisken mit bildlichen Darstellungen der Waffengattungen Heer, Marine und Luftwaffe ergänzt wurde.

In den letzten Jahren begannen Restaurierungsmaßnahmen wie die Rückführung der Hauptzufahrt und die Neuanlage des Rosenrondells zur Wiedergewinnung des repräsentativen Eingangsbereiches nach dem ursprünglichen Entwurf von Cordes.



▲ Rosenrondell
Das kreisrunde Rosarium in der Achse des Hauptportals gehörte zu den wesentlichen Gestaltungselementen von Wilhelm Cordes. Über die Jahre entwickelte sich hier ein kleiner Wald mit über 40 Fichten. Dieser zentrale Punkt soll nach der vorliegenden Idee des Planungsbüros Maßheimer/Flensburg und der Flensburger Friedhofsverwaltung saniert und mit Einzelgräbern belegt werden.
Farbstiftzeichnung: Grünplanungsbüro Natur Kultur, Flensburg, 2005